



Gezählt werden alle Obstbäume in der Landschaft und auf den Grundstücken im Dorf. Da nur das Gesamtergebnis pro Dorf gebraucht wird, werden die pro Grundstück gezählten Obstbäume nur in der Dorf-Gesamtliste dazugezählt (Strichliste für jede Obstbaumgruppe) und das Grundstück als erfasst in der Grundstücksliste abgehakt.

Ein Beschluss des Gemeinderates oder Stadtrates zur Durchführung der Zählung ist nicht zwingend erforderlich, er würde aber die Zählung und die Zähler/Innen nochmals in besonderer Weise unterstützen.

Wichtig ist, dass die Dörfer und Initiativen ihre Teilnahme vorher der UNB mitteilen, damit eine bestmögliche Unterstützung und Schulung erfolgen kann und rechtzeitig für 2014 auch genügend Bäume bestellt und veredelt werden können.

Die Pflanzung der Bäume soll möglichst als dörfliche Gemeinschaftsaktion zusammen durch Jung und Alt erfolgen. So können alle auf die neuen Gemeinde-Obstbäume stolz sein. Standort kann auch ein privates Grundstück sein, wenn die Eigentümer die Gemeinschaftsnutzung erlauben.

Schön wäre es, wenn sich in jedem Dorf eine dauerhafte Gruppe bildet, die die neuen Bäume auch weiterhin betreut, d.h. Spaß hat, die Arbeiten und zunehmend dann auch die Ernte zu organisieren und alle zu gemeinschaftlichen Aktionen und Festen einzuladen. Damit die Kinder auch zukünftig Lust haben, das begonnene Werk fortzusetzen.



Kontakt / Ansprechpartner:
Kreisverwaltung Altenkirchen
Untere Naturschutzbehörde (UNB)
Olaf Riesner-Seifert

Tel.: 02681/81-2652
Fax: 02681/81-2600
E-Mail: UNB@kreis-ak.de

Die Ergebnisse der Zählung von 1913 finden Sie im Internet unter:
www.kreis-altenkirchen.de



Die Obstbaum- Jahrhundert-Zählung 2013+

Kulturlandschaft erhalten und neu entwickeln

*Das kreisweite Dörferprojekt zum 200-jährigen Bestehen
des Landkreis Altenkirchen 2016*

Schirmherr: Landrat Michael Lieber





Der Ausgangspunkt:

1913 haben die Preußen in jedem Landkreis in allen Dörfern und Städten neben dem gehaltenen Vieh auch die Anzahl der vorhandenen Obstbäume in einer Zählung erhoben: unterschieden nach Apfel, Birne, Pflaume und Zwetschge, Kirsche, Aprikose, Pfirsich sowie Walnuss. Und da auch die Anzahl der Vieh haltenden Haushaltungen gezählt wurde, wissen wir (denn es hatte jeder Vieh), dass damals im Schnitt jede (Groß-) Familie zwischen 30 und 50 Obstbäume zur eigenen Selbstverpflegung und zum Verkauf bewirtschaftete.

Diese Zahlen sind doch verblüffend. Erstrecht, wenn man versucht, sich vorzustellen, wo z.B. die 1500 Obstbäume eines 30-Familien-Dorfes überall in Dorf und Landschaft gestanden haben müssen.

Auch wenn wir heute sicher nicht mehr so viele Obstbäume haben, sie prägen unser Dorf- und Landschaftsbild oft noch in besonderer Weise. Das gilt insbesondere für die hochstämmigen Apfelbäume mit ihren großen, weit ausladenden Kronen.

Allerdings: Heute ernten wir ganz überwiegend von den Bäumen, die unsere Eltern und Großeltern gepflanzt haben. Das Obst wird zwar noch selbst gepresst oder zum Pressen weggebracht und der Geschmack und Wert des selbst gepressten Apfelsaftes erfreuen sich ständig zunehmender Beliebtheit. Aber es werden viel weniger junge Bäume gepflanzt als alte zusammenbrechen oder durch Stürme ganz entwurzelt werden.

Und wovon ernten unsere Kinder und Enkel?

Hier setzt die Obstbaum-Jahrhundert-Zählung 2013+ an:

Das hundertjährige Jubiläum der ersten Zählung reizt geradezu, sie 2013 zu wiederholen. Auf die Ergebnisse sind wir gespannt: Wo stehen wir heute? Wie viele Obstbäume pro Familie wachsen im Jahr 2013 in den Dörfern? Wo gibt es noch vergessene alte Sorten? Welches Dorf wird Obstdorf des Landkreis Altenkirchen? ...

Aber statistische Zahlen allein helfen noch nicht, den Bestand der vorhandenen Bäume zu sichern und wieder mit jungen Bäumen für die Zukunft zu ergänzen.


Das ist das Plus+ der Obstbaum-Zählung:


Alle Dörfer, Städte und auch alle Ortsteile, für die von 1913 Zahlen vorliegen und die an der Zählung 2013+ teilnehmen, erhalten vom Kreis als Dankeschön 30 landschaftstypische hochstämmige Obstbäume geschenkt: Je 10 Stück 2014, 2015 und 2016, dem Jahr des 200-jährigen Bestehens unseres Landkreises Altenkirchen.


So verbinden wir beide Jubiläen und zudem verteilt sich die Pflanzarbeit auf 3 Jahre, die zuerst gepflanzten Bäume können schon ihren ersten Erziehungsschnitt erhalten und so entsteht statt einer einmaligen Pflanzaktion ein neues gemeinsames Kümmern um die alten und neuen Obstbäume in Dorf und Stadt – und ein mehr an Gemeinschaft obendrein.

Nutzen wir die Chance, um uns und unsere Kinder weiter und neu für unsere Obstbäume und unsere Kulturlandschaft zu begeistern und ein bleibendes sichtbares Zeichen für unser 200-jähriges Jubiläum Kreis Altenkirchen zu setzen.

So wird die Obstbaum-Jahrhundert-Zählung 2013+ durchgeführt:

 Fachlich organisiert und unterstützt wird die Zählung durch die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) bei der Kreisverwaltung.

 Ziel ist es, in jedem Dorf engagierte Einzelne zu finden oder, besser noch, eine Gruppe Interessierter zu bilden, die die Obstbaum-Zählung konkret durchführt. Da heißt es an der Haustür dann eben nicht: „Hallo, ich komme die Wasseruhr ablesen“, sondern „Hallo, wir kommen die Obstbäume zählen“.

 Damit nicht „Äpfel mit Birnen verwechselt“ werden, wird die UNB Schulungen und einen Info-Flyer anbieten zum Unterscheiden der Bäume auch ohne Blätter und Früchte, denn gezählt werden kann das ganze Jahr 2013 (möglichst bis zum 1. Dezember, dem Stichtag vor 100 Jahren). Keine Sorge, das Unterscheiden ist ganz einfach.

